



Zwei Männer sehen rot: Cranberry-Ernte in Massachusetts (USA). Eine feuchte Angelegenheit.

>> begleitet. „Mit einem Kind wird alles ein bisschen langsamer. Früher war ich bei jeder Aufnahme dabei. Jetzt warte ich, wenn Wolfgang Bären fotografieren geht. Was tue ich, wenn er von einem Bären angegriffen wird?“ Sie müsste ihn im Stich lassen, meint Wolfgang Fuchs. Roswitha: „In solchen Situationen musst du dich oft motivieren, einer höheren Macht vertrauen.“ Der Schutz von oben hat immer geholfen. Selbst in Kanada, als Wolfgang Fuchs neben seinem Pick-up fotografieren wollte und der Bär plötzlich auf ihn zukam. Dummerweise konnte er nicht in den Wagen hüpfen, weil er mit seiner Hand auf der Kühlerhaube kleben blieb, so kalt war es. „In meiner Not musste ich die Hand anpinkeln, um sie wieder loszueisen.“ Auch ruhige Momente gibt es natürlich. „Draußen in der Natur ist alles harmonisch, trotz der Enge im Wohnmobil“, erzählt Roswitha Fuchs, „da ist es zu Hause in Graz viel hektischer.“

Wie lange Jasmin noch mitfährt, wissen die Eltern

*Wo sonst lernt man, was zu tun ist, wenn ein Bär antrabt, wie man sich Elchen nähert, wie man bei Feuer reagiert?*

nicht. „In der Volksschule dürfen wir sie selbst unterrichten, die Prüfungen legt sie am Ende des Schuljahres ab“, sagt Roswitha, „und später – wir werden sehen, wie sie sich entscheidet.“ Die Schule des Lebens ist auf jeden Fall unbezahlbar. Wo sonst lernt man, was zu tun ist, wenn ein Bär antrabt, wie man sich Elchen nähert oder was zu tun ist, wenn es brennt? Auch Respekt vor der Natur bekommt man mit. „Wir sind nur Besucher, das ist das Reich der Tiere“, sagt Jasmin. Und was man noch lernt: Nicht zimperlich zu sein. „Dusche gibt es

nur einmal pro Woche, Geschirr abgewaschen wird mit Spaghetti-Kochwasser und schminken fällt aus.“ Das sind die Gesetze da draußen, die immer wiederkehren wie das Murmeltier, das täglich grüßt. Roswitha notiert in ihr Tagebuch: „Viel Zeit zum Schlafen bleibt uns nicht, gerade

mal fünf Stunden, ehe erneut der Wecker morgens klingelt. Dann heißt es wieder raus – sofern es natürlich der Wettergott gut mit uns meint.“

••



Einleuchtend. Das Nordlicht in den eiskalten Nächten von Island und der Spiegel des Upper Waterton Lake in Kanada.